



# Linguistik-Server Essen

Michael Kerkhoff:

Computerbegriffe in deutschsprachigen Nachschlagewerken  
und im Wissen ausgewählter deutscher Sprecher

© Redaktion LINSE (Linguistik-Server Essen)

Universität GH Essen, Fachbereich 3, FuB 6

Universitätsstraße 12, D-45117 Essen | <http://www.linse.uni-essen.de>

Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung, Übersetzung, Mikroverfilmung und die  
Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen ist nur mit ausdrückli-  
cher Genehmigung der Redaktion gestattet.

# **INHALT**

<b>1. AUFGABENSTELLUNG UND VORGEHENSWEISE .....</b>	<b>2</b>
<b>2. ZUM COMPUTER GEHÖRT EINE MAUS - DER REST IST FAKULTATIV.....</b>	<b>4</b>
<b>3. DUDEN CONTRA EDV/PC-LEXIKON.....</b>	<b>7</b>
<b>4. ICH WEIß, DAß ICH NICHTS WEIß .....</b>	<b>14</b>
<b>5. SCHLUßBEMERKUNG.....</b>	<b>24</b>
<b>6. LITERATURVERZEICHNIS .....</b>	<b>26</b>

## 1. Aufgabenstellung und Vorgehensweise

Es liegt auf der Hand, daß eine jede wie auch immer zu benennende Technik im Zuge ihrer Einführung und Etablierung auch eine Fülle neuer Begriffe mit sich bringt, eine Fülle neuer Informationen und ungewohnter - oftmals fremdsprachlicher - Fachtermini. Der *Computer* und die ihn begleitende Technik macht da sicherlich keine Ausnahme.

Wenn eine neue Technik eingeführt worden ist und sich etabliert hat, ist es wichtig und notwendig, daß die neu entstandenen Begriffe, die zum Verständnis neuer Techniken unabdingbar sind, in den deutschen Wortschatz mit aufgenommen werden, so daß schon mit einem einfachen Wörterbuch auftretende Verständnisschwierigkeiten gegebenenfalls schnell und unproblematisch gelöst werden können, um das Individuum in einer jeden sprachlichen Gemeinschaft in die Lage zu versetzen, angemessen im Rahmen der ihm gegebenen Möglichkeiten über *das* technische Gerät des auslaufenden 20. Jahrhunderts mitreden zu können. Natürlich ist der *Computer* zu „neu“, um mit dem einhergehenden Begriffsfeld schon in allen Einzelheiten in einem wie auch immer zu definierenden allgemeinsprachlichen Wörterbuch oder Lexikon vertreten zu sein, vor allem auch im Hinblick auf die sich noch immer rasant entwickelnden Neuerungen. Somit sind die Fachtermini der *Computersprache* sicherlich nicht mit solchen zu vergleichen, die über Jahrzehnte in den deutschen Sprachgebrauch Einzug gehalten haben, wie beispielsweise die der Sprache rund um den Fußball, denn sicherlich weiß jeder, auch wenn er selbst noch niemals vor eine runde Lederkugel getreten haben sollte, was eine Fußballmannschaft, ein Ball oder ein Tor ist, denn zu allgegenwärtig ist diese Sportart in bundesdeutschen Medien. Aber weiß auch jeder, der noch niemals einen *Computer* benutzt hat, was ein *Betriebssystem*, eine *Diskette* oder eine *Maus* ist? Und wer könnte wirklich die Ansicht vertreten, der *Computer* sei aus der heutigen Zeit noch wegzudenken?

Darum bin ich im folgenden Kapitel der Frage nachgegangen, wie gut, d. h., wie ausführlich deutsche Wörterbücher und deutschsprachige Nachschlagewerke sind, wenn es darum geht, *computerbedingte* Sprach- und Verständnisschwierigkeiten zu beseitigen. Ich werde nachzuweisen versuchen, daß seit Beginn der siebziger Jahre unseres Jahrhunderts die technisierte Welt um den *Computer*, insbesondere den *PC*, Einzug in die deutsche Sprache der Gegenwart gehalten hat, und daß viele Begriffe,

die beispielsweise in der 17. Auflage des Dudens aus dem Jahre 1973 <sup>1</sup> noch nicht aufgenommen worden sind, heute aber aus dem allgemeinen Sprachgebrauch nicht mehr wegzudenken sind, wie z. B. *Betriebssystem*, *CD-ROM* oder auch *Diskette*. (vgl. Tabelle 4)

Insgesamt wird also herauszuarbeiten sein, was mir dieser „elektronische Helfer“ in der mir gewohnten Sprachlandschaft in Unordnung gebracht hat, und inwieweit die konventionellen Helfer, wie das gute alte Buch z. B., das ja auch längst mittels modernster *Datenverarbeitung* erstellt wird, dieser innovativen Wissenstransportmaschine Paroli bieten können, um mir, in Zeiten höchster sprachlicher Unverständlichkeit, wie dies z. B. der Fall sein kann, wenn ich in der Einleitung für ein Programm zur Musik-Verwaltung unter *Windows* lese, daß ich im Menü „Export“ ein dynamisches *ANSI/ASCII*, eine *Texttabelle*, *dBase*, eine *Zwischenablage*, *Steuerdateien* für *WinWord*, *Wordstar* für *Windows* und *AmiPro* zur Verfügung habe, oder wenn ich erfahre, daß das - zugegeben - veraltete *Windows Setup-Programm* u. a. die *Hardware* identifiziert, *Windows-Dateien* von den *Windows-Disketten* expandiert und *Dateien* auf die *Festplatte* kopiert sowie *SYSTEM.INI* und *WIN.INI* konfiguriert, mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Welcher sprachlicher Anforderungen und welchen *Computerwissens* bedarf es also, um dieses Wunderwerk der Technik einfach nur zu nutzen, sei es, um Texte zu schreiben, irgendwelche Sachen zu verwalten oder nur zu spielen? Um das herauszufinden, habe ich in einer ersten Umfrage 35 Personen aus meinem Bekanntenkreis gebeten, mir doch einmal 10 Begriffe zu nennen, die ihnen spontan einfallen, wenn sie das Stichwort *Computer* hören.

Wenngleich die befragten Personen eine Altersspanne von 11-60 Jahren abdecken, beruflich vom Schüler bis zum Selbständigen reichen und auch unterschiedlichen sozialen Schichten zuzuordnen sind, bin ich mir darüber im klaren, daß diese Umfrage natürlich nicht repräsentativ ist und bestenfalls einen Trend aufzeigen kann.

In dieser Umfrage habe ich die so erhaltenen Begriffe nicht danach unterschieden, ob sie nur bekannt sind oder ob deren Bedeutung ebenfalls klar ist, eine solche Un-

---

<sup>1</sup> Duden: Rechtschreibung der deutschen Sprache und der Fremdwörter. Band 1. 17., neu bearbeitete und erweiterte Auflage. Bibliographisches Institut, Mannheim, 1973

terscheidung erfolgt in einer weiteren Umfrage (vgl. Tabelle 4). Die gegebenen Antworten habe ich nach ihrer Häufigkeit geordnet in Tabelle 1 zusammengestellt.

## 2. Zum Computer gehört eine Maus - der Rest ist fakultativ

Ganz so drastisch, wie ich es in der Überschrift formuliert habe, stellt sich die Situation natürlich nicht dar, dennoch ist es auffällig, daß eben diese *Maus*, die für die 20. Auflage des Dudens<sup>2</sup> und für viele andere der untersuchten Nachschlagewerke noch immer nur das graue Feldtier darstellt, eine für viele unabdingbare Voraussetzung für einen *Computer* darstellt und mit diesem unlöslich verbunden zu sein scheint. Bei allen Befragten stellte die *Maus*, gemessen an der Häufigkeit der Nennungen, den wichtigsten Begriff dar.

Insgesamt wurden in der Umfrage von den 35 Befragten 83 unterschiedliche Begriffe genannt, wovon 52 (!) allerdings auch nur ein einziges Mal erwähnt worden sind. Zieht man dann noch die Begriffe ab, die jeweils nur zweimal oder dreimal genannt worden sind (12 bzw. 2), bleiben von den 83 genannten Begriffen lediglich 17 Wörter übrig, die zumindest bei jedem 10. der Befragten zu finden waren, die aber immerhin 200 Nennungen auf sich vereinen, was einem Durchschnittswert von 11,8 Erwähnungen entspricht.

Insgesamt hat mehr als ein Drittel aller Befragten mindestens drei der Wörter aufgeschrieben, die unter den zehn meistgenannten zu finden sind, d. h., unter den elf meistgenannten, denn Rang zehn teilen sich zwei Begriffe. Die Anzahl der Berücksichtigungen für diese meistgenannten Wörter reicht von 33 (*Maus*) bis zu 11 (*Software* und *Diskettenlaufwerk*). Fünf bzw. sechs Berücksichtigungen (Rang 12-17 in der Häufigkeit) erhielten *PC* (6), *Spiele*, *Soundcard*, *MS-DOS*, *Hardware* und *Rechner* (jeweils 5), alle anderen Begriffe kamen lediglich auf nur drei oder weniger Berücksichtigungen, selbst so - wie ich finde - wichtige Wörter wie *Kopie*, *Betriebssystem*, *Speicher* oder auch *Virus*, und nicht zu vergessen das „Wort des Jahres“ 1995, *Multi-media*, das mit genau einer Nennung zu den in meiner Umfrage weniger wichtigen

---

<sup>2</sup> Duden: Rechtschreibung der deutschen Sprache. Band 1. 20., neu bearbeitete und erweiterte Auflage. Bibliographisches Institut, Mannheim, 1991

Wörtern zu zählen ist. Natürlich gab es auch „exotischere“ Begriffe, wie beispielsweise *Cursorblinkfrequenz*, *Graphics Engine*, *Breakpoint*, *Dongle* oder *Telefonbuch-CD*.

Ich habe in der Tabelle berücksichtigt, daß einige Begriffe zwar unterschiedlich benannt wurden, aber doch das gleiche meinen, wie z. B. *Monitor/Bildschirm*, *CD/CD-ROM*, *Tasten/Tastatur* (eine Ausnahme bilden hier nur genau bezeichnete Tasten wie *F1-F12*, *Enter* oder *Escape*) oder auch *Intel Pentium/Pentium*. Die so unterschiedlich benannten *Computerbegriffe* habe ich in Tabelle 1 und auch in der gesamten Auswertung unter einem zentralen Stichwort zusammengefaßt.

Des weiteren habe ich auch nicht zwischen der englischen Version oder einer vorhandenen deutschen für den gleichen Begriff unterschieden, was dazu führte, daß sowohl *Floppy-Diskdrive* als auch *Diskettenlaufwerk* als ein Begriff in der Auswertung erscheinen.<sup>3</sup>

Tabelle 1:

Häufigkeit der genannten Begriffe rund um den *Computer*<sup>4</sup>

<b>Begriff</b>	<b>gesamt</b>	weiblich	männlich
Maus	<b>33</b> / 94,3%	16 / 94,1%	17 / 94,4%
Tastatur	<b>26</b> / 74,3%	12 / 70,6%	14 / 77,8%
Monitor/Bildschirm	<b>25</b> / 71,4%	11 / 64,7%	14 / 77,8%
Diskette	<b>24</b> / 68,6%	13 / 76,5%	11 / 61,1%
CD/CD-ROM	<b>20</b> / 57,1%	9 / 52,9%	11 / 61,1%
Festplatte	<b>15</b> / 42,9%	7 / 41,2%	8 / 44,4%
Joystick	<b>13</b> / 37,1%	2 / 11,8%	11 / 61,1%
Drucker	<b>13</b> / 37,1%	7 / 41,2%	6 / 33,3%
Windows	<b>13</b> / 37,1%	7 / 41,2%	6 / 33,3%
Software	<b>11</b> / 31,4%	9 / 52,9%	2 / 11,1%
(Disketten-)Laufwerk <sup>5</sup>	<b>11</b> / 31,4%	5 / 29,4%	6 / 33,3%

Die Tabelle zeigt, daß die *Maus* sowohl bei allen Befragten als auch bei den weiblichen bzw. männlichen Kandidaten der meistgenannte Begriff ist. Insgesamt ist die *Maus* bei 94,3% aller Nennungen der 11 *Computer-Begriffe* vertreten, bei den Frauen nannten 94,1% aller Befragten diesen Begriff, bei den Männern waren es sogar 94,4%.

<sup>3</sup> Eine solche Unterscheidung erfolgt in den Tabellen 3 und Tabelle 4.

<sup>4</sup> Die in der Tabelle angegebenen Prozentwerte und alle folgenden sind gerundete Werte.

Einen recht großen Abstand gibt es dann zu dem zweithäufigst genannten Begriff, der *Tastatur*, der in der Auswertung bei 26 mal genannt wurde, gefolgt von *Monitor/Bildschirm* und *Diskette* mit 25 bzw. 24 Nennungen. In der Einzelwertung weiblich/männlich sieht die Situation etwas anders aus. Bei den weiblichen Kandidatinnen war *Diskette* der zweithäufigste Begriff, wohingegen bei den männlichen Vertretern Position 2 mit jeweils 14 Punkten an *Tastatur* und *Monitor/Bildschirm* geht und die *Diskette* zusammen mit *CD/CD-ROM* und 11 Nennungen nur die vierthöchste Trefferquote erzielte. Der *Monitor/Bildschirm* erreichte bei den Frauen nur Rang 4 (11 Nennungen), weil die weiblichen Befragten der *Diskette* mit 13 und der *Tastatur* mit 12 Berücksichtigungen einen etwas höheren Stellenwert beigemessen haben.

Die fünfte Position der Gesamtwertung belegt mit der *CD/CD-ROM* (20) ein Medium, das zwar neuer ist als die *Diskette*, aber heutzutage ungleich wichtiger. Diese Position der Gesamtwertung ist bei den Frauen die gleiche, allerdings zusammen mit *Software* (Nummer 10 in der Gesamtwertung, nicht unter den ersten 11 bei den Männern).

Die *Festplatte* rangiert bei allen Befragten unmittelbar hinter der *CD* (15 Berücksichtigungen), was sich auch sowohl bei den Frauen (7 im Gegensatz zu 9 Nominierungen) als auch bei den Männern (8/11) festhalten läßt.

Jeweils 13 Nominierungen vereinen *Joystick*, *Drucker* und *Windows* auf sich (Rang 7). Interessant ist hierbei die Tatsache, daß der *Joystick*, ein Steuergerät für Spiele, für die weiblichen Befragten kaum eine Rolle spielte (2 Nennungen), bei den Männern war dieses *Computerzubehör* allerdings wichtiger als die *Festplatte* (11 Mal erwähnt). *Drucker* und *Windows* tauchen sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern in etwa gleichberechtigt auf, bei den Frauen erreichten beide Begriffe 41,2% oder 7 Erwähnungen, bei den Männern waren es mit sechs Nennungen 33,3%.

Position 11 schließlich und somit die letzte in der Tabelle aufgeführte Position teilen sich noch einmal zwei Begriffe, und zwar *Software* und (*Disketten-*)*Laufwerk*; beide erreichten 11 Punkte. *Software* ist in der weiblichen Einzelauswertung weitaus höher platziert zu finden (Rang 5) als in der männlichen Gruppe (Position 11), und das *Diskettenlaufwerk* liegt bei den Männern zwei Positionen höher (8).

---

<sup>5</sup> Ich habe mich bei allen Befragten vergewissert, daß wirklich das Diskettenlaufwerk gemeint ist, und nicht das CD-ROM-Laufwerk.

Alles in allem läßt sich feststellen, daß trotz der insgesamt 83 unterschiedlichen Begriffe, die genannt worden sind, eine Konzentration der Häufigkeit bei einigen wenigen Begriffen zu erkennen ist. Mit Ausnahme des *Joysticks*, der bei den Frauen keine große Rolle zu spielen scheint, sind diejenigen Begriffe, die unter den elf meistgenannten in der Gesamtauswertung zu finden sind, sowohl in der Rubrik weiblich als auch männlich zu finden, wengleich die Reihenfolge und somit die Häufigkeit unterschiedlich ist.

Im nächsten Kapitel werde ich der Frage nachgehen, ob diese elf Begriffe (und auch andere, die ich in einer insgesamt 50 Begriffe umfassenden Liste zur *Computerterminologie* zusammengestellt habe) in Wörterbüchern zur deutschen Sprache aufgeführt worden sind.

In meiner - zugegeben - subjektiven Auswahl hat mich zudem die Erklärung zur Wortauswahl im DUW (Deutsches Universal Wörterbuch) bestärkt: „Das Universalwörterbuch enthält rund 120000 Stichwörter. Es verzeichnet also nicht nur den zentralen Wortschatz der deutschen Sprache mit seinen etwa 70000 Wörtern, sondern dringt weit in die Randbezirke des Wortschatzes vor und erfaßt auch Wörter, die nicht der normalsprachlichen Stilschicht angehören, die nur regional verbreitet sind oder im Begriff stehen zu veralten, sowie fach- und sondersprachliche Wörter, sofern sie für die Allgemeinheit von Bedeutung sind. Gerade diese Wörter sind es meist, die die Verständigung stören oder das Verständnis eines Textes blockieren, so daß bei ihnen das Nachschlagebedürfnis besonders groß ist.“<sup>6</sup>

Derart ermutigt habe ich dann, auch um eine höhere Trefferquote zu erzielen, ein *Computer-Mindestvokabular* erstellt, d. h., ich habe 50 Wörter aus der *Computersprache* zusammengestellt und sie in mehreren Wörterbüchern und Lexika nachgeschlagen, in der Hoffnung, einen Großteil dieser Fachtermini als dem allgemeinsprachlichen Teil des deutschen Wortschatzes eingegliedert zu betrachtende Wörter in den von mir zitierten Nachschlagewerken zu finden.

### 3. DUDEN contra EDV/PC-Lexikon

Mag sein, daß dieser Titel auf den ersten Blick etwas verwirrend erscheint, denn was hat schon ein Duden, der „Hüter der deutschen Sprache“, der sich bis zum Au-

---

<sup>6</sup> Duden: Deutsches Universalwörterbuch. 2., völlig neu bearbeitete und stark erweiterte Auflage. Bibliographisches Institut, Mannheim, 1989



gust 1996 auch als maßgebend in allen Fragen zur deutschen Rechtschreibung bezeichnen durfte, mit *EDV* und einem *Computer* zu tun?

Die vordringliche Aufgabe eines allgemeinen Nachschlagewerkes, gleich welcher Art, sehe ich darin, daß es informieren bzw. erklären soll. Es soll vor allem bei den Dingen des täglichen Lebens helfen, nicht so sehr bei jenen, die einer dann doch recht kleinen Gruppe von spezialisierten Fachleuten vorbehalten sind, z. B. Bereiche wie Biochemie, Atomphysik oder Nullstellenberechnung, um nur einige Beispiele aus dem naturwissenschaftlichen Bereich zu nennen.

So ein Ding des täglichen Lebens ist sicherlich der *Computer*, der heute in vielen Haushalten, in Schule und Büro zu finden ist. Wenngleich das Innenleben und das Funktionsprinzip für viele noch immer voller Rätsel ist und wahrscheinlich auch bleiben wird, so wird er doch trotzdem für die unterschiedlichsten Aufgaben in sehr vielen Bereichen des täglichen Lebens genutzt.

Der *Computer* ist dank seiner ihn begleitenden *Software* vielseitig, ja fast schon universell und mittlerweile auch erschwinglich. Man könnte also davon ausgehen, daß so ein technisches Gerät, das unser Leben seit Jahren mitbestimmt und gestaltet, wie es vergleichbar vielleicht nur noch Fernseher und Auto vermögen, seine sprachliche Manifestierung in gängigen Nachschlagewerken findet.

Um dieser Sache auf den Grund zu gehen, habe ich verschiedene Wörterbücher zur deutschen Gegenwartssprache daraufhin untersucht, ob innerhalb eines bestimmten Stichwortbereiches ausgesuchte Begriffe aus dem Bereich der *EDV* mit aufgenommen worden sind. Die zitierten Werke sind unterschiedlichen Jahrgangs und unterschiedlichen Umfangs. Neben der Duden-Ausgabe aus dem Jahre 1958 <sup>7</sup>, die auch gleichzeitig die Basis meiner Untersuchungen bildete, sowie weiteren „normalen“ Duden-Ausgaben von 1973, 1986 <sup>8</sup> und 1991 habe ich zudem „Das deutsche Wörterbuch“ von Knauer <sup>9</sup> aus dem Jahre 1985, das deutsche Universal-Wörterbuch von 1989 <sup>10</sup>, ein Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung, herausgegeben von Prof. Dr. K.-D. Bünting und Dorothea Ader <sup>11</sup>, die Brockhaus-Enzyklopädie <sup>12</sup> und schließ-

<sup>7</sup> Duden: Rechtschreibung der deutschen Sprache und der Fremdwörter. Band 1. 14., neu bearbeitete und erweiterte Auflage. Bibliographisches Institut, Mannheim, 1958

<sup>8</sup> Duden: Rechtschreibung der deutschen Sprache und der Fremdwörter. Band 1. 19., neu bearbeitete und erweiterte Auflage. Bibliographisches Institut, Mannheim, 1986

<sup>9</sup> Knauer: Das deutsche Wörterbuch. Lexikographisches Institut, München, 1985

<sup>10</sup> Duden: Deutsches Universalwörterbuch, 1989

<sup>11</sup> Bünting, Karl-Dieter, Ader, Dorothea: Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung. Isis Verlagsgesellschaft, Chur, 1993

<sup>12</sup> Brockhaus-Enzyklopädie: 19., völlig neu bearbeitete Auflage. Band 26-28. Deutsches Wörterbuch, Band 1-3, Brockhaus, Mannheim,

lich ein aktuelles Wörterbuch aus dem Bertelsmann-Verlag<sup>13</sup> untersucht. Ziel war es aufzuzeigen, inwieweit der deutsche Wortschatz in fast 40 Jahren durch den *Computer* reicher geworden ist.

Ich habe bewußt diese älteste mir vorliegende Duden-Ausgabe als Grundlage gewählt, weil es beispielsweise bei der um viele hundert Seiten umfangreicheren Brockhaus-Enzyklopädie hätte passieren können, daß auf einer von mir ausgewählten Seite der Bereich der angegebenen Stichwörter zu klein gewesen wäre, um irgendeinen Anhaltspunkt zu geben. Im Grunde ging es mir darum, stichpunktartig aufzuzeigen, wie hoch die Anzahl der Begriffe aus dem *EDV-Bereich* auf frei gewählten Seiten ist.

In der zitierten Ausgabe habe ich jede 50. Seite gezählt, und zwar alle vorhandenen fettgedruckten Einträge, also einschließlich der sogenannten „Wortnester“. Ausnahmen zu dieser gewählten Einteilung zur Zählung bilden

- die erste Zeile der Tabelle („A - abdizieren“)

sowie die letzte Zeile („Zygäne - z. Z.“),

die mit Seite 93 bzw. 774 die erste und die letzte Seite mit Einträgen wiedergeben, des weiteren die Zeilen

- „cm - Cornwall“, (Seite 181),

- „Dioskur(e) - Diskont“, (Seite 201),

- „Ferrara - Fetisch“, (Seite 252),

- „Hans(e)l - Hartung“, (Seite 305),

- „Jodler - Jucker“, (Seite 348),

- „Mauke - Mazzini“, (Seite 440),

- „Mossul - muff(e)lig“, (Seite 460),

- „sodann - Soldat“, (Seite 618),

- „Williram - winken“, (Seite 745)

und

- „Wonne - Wunder“, (Seite 753),

weil ich hoffte, auf diesen Seiten Einträge zu finden, die zwar noch immer der *Computersprache* bzw. den *Computer* begleitend zugerechnet werden müssen, die aber meiner Ansicht nach als nicht mehr so speziell oder fachspezifisch zu bezeichnen

---

1995  
<sup>13</sup> Bertelsmann: Die neue deutsche Rechtschreibung. Bertelsmann Lexikon-Verlag, Lexikographisches Institut, München, 1996

sind, als daß sie nicht in einem deutschen Wörterbuch gefunden werden könnten, wie z. B. *Computer, Diskette, Hardware, Joystick* oder auch *Software*.

Die Ergebnisse waren für mich wenig zufriedenstellend, wengleich sich natürlich die Frage aufdrängt, wo die allgemeine Sprache aufhört und die Fachsprache anfängt. So gesehen ist die von mir getroffene Einteilung und Abgrenzung natürlich rein subjektiv, weil ich all jene Begriffe in den Bereich der *EDV* eingeordnet habe, die mit dem *Computer* „zu tun“ haben, also z. B. alle Bezeichnungen für dessen Bauteile (wie etwa *Festplatte, Tower, Tastatur, Graphik-Karte, usw.*) oder Zusatzgeräte (*Drucker, Aktivboxen, Joystick, ect.*), aber auch Verben, die bestimmte Arbeitsvorgänge beim *Computer* bezeichnen (*formatieren, booten, speichern, abstürzen, ...*)

Für den Fall, daß Begriffe in verschiedenen Bereichen angewendet werden (z. B. *Maus, Monitor, Tastatur, Aktivboxen*), habe ich sie nur dann als Eintrag zur *elektronischen Datenverarbeitung* gewertet, wenn dieses ausdrücklich in dem betreffenden Nachschlagewerk vermerkt worden ist.<sup>14</sup> In den meisten der untersuchten Werke war das beispielsweise für die „Maus“ nicht der Fall, woraus sich erschließen läßt, daß für diese untersuchten Bücher der Begriff „Maus“ als *Computer-Begriff* noch immer ein „Fremdwort“ ist.

---

<sup>14</sup> vgl. u. a.: Duden (1973) **Display** engl. [diʃplɛˈ] (optisch wirksames Ausstellen von Waren, Werbungsmaterial u. ä.; Datenverarbeitung: [Daten] sichtgerät) s; -s, -s;

EDV-Begriff	Stichwort Duden	Einträge im Duden / EDV				B.mann	Knaur	DUW	K.-D.B	Bhaus
		1958	1973	1986	1991					
Einträge	von - bis	<b>1958</b>	<b>1973</b>	<b>1986</b>	<b>1991</b>	<b>1996</b>	<b>1985</b>	<b>1989</b>	<b>1993</b>	<b>1995</b>
A-Abb 09	A - abdizieren	98/01	135/01	147/01	161/01	75/01	108/01	290/01	73/00	329/01
Aco-Add 16	ácondition - adlie	103/00	115/00	111/01	115/00	71/00	101/00	132/00	36/00	227/00
...-... 00	Beimengung - bekommen	123/00	194/00	198/00	207/00	149/00	128/00	304/00	73/00	453/00
CMO-Cor 62	cm - Cornwall	80/00	160/04	186/13	201/17	198/04	134/04	221/06	23/03	381/40
DIL-Dio 06	Dilation - Diorit	74/01	86/01	84/02	82/01	82/02	67/03	101/04	10/01	136/05
DIP-Dis 22	Dioskur(e) - Diskont	83/00	137/00	156/01	170/01	152/02	80/01	179/02	21/01	299/03
Fee-Fel 09	fecit - Feld	182/00	249/01	264/00	282/00	227/00	185/00	378/00	71/00	664/02
Fer-FET 14	Ferrara - Fetisch	89/00	169/00	170/00	186/01	146/01	118/00	238/01	49/00	358/03
GW-Hac 04	guttun - Haeckel	108/00	168/00	181/01	190/01	177/00	142/00	286/00	56/00	438/00
Har-Har 06	Hans(e)l - Hartung	120/00	142/01	157/01	161/01	153/01	131/01	182/01	42/01	287/03
Jo-Jp 06	Jodler - Jucker	99/00	134/00	141/01	144/01	105/01	70/00	127/01	23/00	185/01
JUR-K 03	Juno - Kabbala	82/00	103/00	105/00	113/00	77/00	60/00	103/00	27/00	152/00
Kuc-Kug 02	kubital - Kult	126/00	185/00	196/00	218/00	135/00	103/00	266/00	56/00	466/00
MAU-Mau 07	Mauke - Mazzini	107/00	147/00	144/00	140/00	110/00	80/01	159/01	30/00	272/02
Met-Mid 17	Metonomasie - Mieschen	102/00	129/00	129/01	136/01	115/01	93/00	123/01	35/01	280/01
Min-MIP 05	Minerva - Mischehe	91/00	133/00	144/01	148/01	114/00	93/00	149/00	21/00	241/00
MOS-MTB 21	Mossul - muff(e)lig	100/00	142/00	137/00	157/00	125/00	105/00	185/00	37/00	262/00
Par-Pas 02	Parömie - Pasch	92/00	147/00	152/00	172/01	93/01	75/00	161/00	42/00	284/04
Red-Ref 04	redivivus - Regal	86/00	114/00	118/00	135/01	125/00	83/00	148/00	39/00	226/00
Sch-Sch 02	Schwarte - Schwefel	101/00	154/00	151/00	154/00	94/00	77/00	174/00	35/00	254/00
Sof-Sol 06	sodann - Soldat	99/00	114/01	125/01	124/01	84/01	68/01	158/01	30/01	223/03
Sys-Tab 15	Synthese - Tableau	95/00	120/00	132/02	153/05	83/01	67/00	180/00	30/00	284/05
Unt-Unt 19	unterste - unus pro multis	98/00	148/00	150/00	155/00	123/00	89/00	163/00	65/00	210/00
Win-Win 04	Williram - winken	124/00	122/00	128/00	128/00	89/00	87/00	160/00	47/00	239/02
...-... 00	winklie - Wissmann	167/00	237/00	237/00	270/00	151/00	131/00	316/00	109/00	458/01
Wor-Wri 14	Wonne - Wunder	148/00	177/00	180/00	198/00	145/00	105/00	260/00	61/00	332/01
ZYX-ZZF 02	Zygäne - z. Z.	78/00	72/00	80/00	80/00	78/00	54/00	95/00	20/00	161/01
/ 277	<b>Summe Einträge / EDV</b>	2845/02	3923/09	4173/26	4370/34	3276/16	2534/12	5138/19	1160/08	8110/78

**Tabelle 2: Stichworteinträge in Nachschlagewerken zur deutschen Sprache und aufgenommenen EDV-Begriffe**

Tabelle 2 zeigt, daß seit 1958 nicht nur der gesamte in diesen Lexika verzeichnete deutsche Wortschatz enorm zugenommen hat (vgl. hierzu die Stichwortaufnahmen der Duden-Ausgaben von 1958, rund 83.000 Stichwörter <sup>15</sup>, und 1991, rund 115.000 Stichwörter), sondern daß auch Begriffe aus dem Bereich der *elektronischen Datenverarbeitung* in immer größerem Umfang in die deutsche Sprache aufgenommen wurden. So konnte z. B. von 1958 bis 1991 eine Zunahme von 1700% in diesem Bereich verzeichnet werden, während im gleichen Zeitraum die Stichwortaufnahme „nur“ um rund 38,5% zugenommen hat. <sup>16</sup>

Wie zu erwarten war, weist die Duden-Ausgabe von 1958 einen verschwindend geringen Anteil an Begriffen aus dem *EDV-Bereich* auf, denn auf den untersuchten 27 Seiten mit 2845 Einträgen konnte ich gerade einmal 2 Begriffe ausmachen, was einem prozentualen Anteil von 0,1% entspricht. Es sollte nicht verwundern, daß in dieser Ausgabe noch nicht einmal *Computer* selbst aufgeführt worden ist, denn

<sup>15</sup> eigene Berechnung

wenn man berücksichtigt, daß mit dem *ENIAC* (*Electronic Numerical Integrator And Computer*) erst im Jahre 1946 in den USA die erste „Maschine“ in Betrieb genommen worden ist, die auch den Namen *Computer* trug, und daß die Firma Siemens AG im Jahre 1957 mit dem Modell „2002“ einen volltransistorisierten *Computer* vorgestellt hatte <sup>17</sup>, liegt die Vermutung nahe, daß zum Zeitpunkt des Drucks der Duden-Ausgabe der *Computer*, wie wir ihn heute kennen, bestenfalls ein exotisches technisches Gerät war, das alleine aufgrund seiner Ausmaße und des zu erwartenden Anschaffungspreises nicht für den normalen Hausgebrauch geeignet war und wohl auch kaum einer breiten Bevölkerungsschicht zugänglich war.

15 Jahre später, 1973, weist die Duden-Ausgabe in der 17. Auflage 3923 Stichwörter auf, und so konnte ein Zuwachs von rund 37,9% erzielt werden, die Zahl der aufgenommenen *EDV-Begriffe* ist aber im gleichen Zeitraum von 2 auf 9, also um 350% gestiegen. Ein weiterer Zuwachs ergibt sich bis 1986 (19. Auflage), und zwar um 6% bei den Stichwörtern bzw. 188,9% bezogen auf die *EDV-Begriffe*. In beiden vorliegenden Fällen ist die Zunahme aber deutlich geringer ausgefallen. Dieser „Abwärtstrend“ bestätigt sich weiter, wenn man mit der 20. Auflage des Dudens aus dem Jahre 1991 die folgende Auflage zu Rate zieht, denn im Stichwortbereich ist hier der Zuwachs noch einmal um 1,3% auf nunmehr 4,7% zurückgegangen, die aufgenommenen *EDV-Begriffe* steigen von 26 auf 34 (30,8% neue Begriffe) an. Damit ist hier der Zuwachs um 150,1% geringer ausgefallen als die Zunahme im Zeitraum von 1973-1986.

Zwei Wörterbücher anderer Art stellen „Das deutsche Wörterbuch“ von Knaur (1985) und das „Deutsche Universal-Wörterbuch“ aus der Duden-Redaktion (1989) dar. Knaur erreicht auf den 27 untersuchten Seiten 2534 Stichwörter und kommt mit 12 aufgeführten *EDV-Begriffen* auf einen prozentualen Anteil von 0,5%. Die vergleichbare Duden-Ausgabe aus dem Jahre 1986 liegt im prozentualen Vergleich um 0,1 Punkte höher (0,6%), bei den verzeichneten Stichwörtern sogar um 60,7% (4173 Wörter gegenüber 2534). Das deutsche Universal-Wörterbuch gibt 5138 Stichwörter an und liegt somit um 17,6% höher als die Duden-Ausgabe von 1991, in der Aufnahme der *EDV-Begriffe* liegt es aber mit 19 (0,4%) gegenüber 34 (0,8%) deutlich dahinter. Wenngleich sich die beiden Bücher weder vom Umfang noch vom Format

<sup>16</sup> Diese Angaben beziehen sich auf den Gesamtumfang des Dudens.

<sup>17</sup> vgl. Gööck, Roland: Die großen Erfindungen. Radio, Fernsehen, Computer. Künzelsau, 1989

her vergleichen lassen, so ist doch die Zahl der insgesamt aufgenommenen Stichwörter, laut Angabe, mit 120.000 (Deutsches Universal-Wörterbuch) bzw. 115.000 (Duden, Band 1) annähernd gleich.

Zwei weitere Wörterbücher, die ich in die Auswertung mit einbezogen habe, bilden sowohl von der Form als auch vom Umfang her eine Ausnahme. Das Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung von Karl-Dieter Bunting und Dorothea Ader ist mit einem Umfang von nur 268 Seiten das kleinste, das Brockhaus Wörterbuch, als dreibändiges Wörterbuch mit über 4.000 Seiten Umfang, das umfangreichste. Das Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung verzeichnet auf den untersuchten Seiten 1160 Stichwörter, davon 8 *EDV-Begriffe*, was einem prozentualen Anteil von 0,7% entspricht. Der dreibändige Brockhaus erreicht mit 8110 Wörtern natürlich (!?) den höchsten Wert, kommt aber nur auf 78 Wörter aus dem Bereich der *EDV* und liegt so, mit einem prozentualen Anteil von etwa 1%, nur unwesentlich über der weitaus weniger umfangreichen 20. Auflage des Dudens (0,8%).

Schließlich ist das Bertelsmann-Wörterbuch „Die neue deutsche Rechtschreibung“<sup>18</sup> das aktuellste Nachschlagewerk, das ich in meine Untersuchung mit einbezogen habe. Das Buch, das im Sommer 1996 erschienen ist, erreicht auf den untersuchten Seiten 3276 Stichwörter und kommt damit auf 16 Eintragungen (0,5%) aus dem Bereich der *EDV*. Das Bertelsmann-Lexikon bleibt mit diesem Ergebnis also deutlich hinter dem der 20. Auflage des Dudens aus dem Jahre 1991 (34 *EDV-Begriffe*, 0,8%) zurück.

Abschließend ist festzustellen, daß im Duden und in anderen Wörterbüchern zur deutschen Rechtschreibung der Umfang des *EDV-Vokabulars*, das im Zuge einer zunehmenden Technisierung und *Computerisierung* vermehrt im deutschen Sprachraum auftaucht, in immer größerem Maße Berücksichtigung findet, und daß heute, mehr als 50 Jahre nach der ersten elektronischen Rechenmaschine des Berliner Ingenieurs Konrad Zuse, der *Computer* zur Selbstverständlichkeit geworden ist und somit die Sprache, die dieses Wunderwerk der Technik begleitet, in der zum groben Verständnis notwendigen Form in den Wortschatz der deutschen Gegenwartssprache eingeflossen ist. Oder wem sollten etwa zum auslaufenden 20. Jahrhundert, zu einer Zeit also, in der der *Computer* selbst schon Einzug in viele Kinder-

<sup>18</sup> Bertelsmann: Die neue deutsche Rechtschreibung. Bertelsmann Lexikon-Verlag, Lexikographisches Institut, München 1996

zimmer gehalten hat, Begriffe wie *PC*, *Festplatte*, *Software*, *Diskette*, *Monitor*, ... nicht bekannt sein?

Kapitel 7 wird darüber Aufschluß geben und zudem einige, wie ich finde, überraschende Punkte aufzeigen.

#### 4. Ich weiß, daß ich nichts weiß <sup>19</sup>

Eigentlich reicht es für den normalen Bedarf aus, wenn man weiß, daß ein *Computer* irgendetwas mit Rechnen zu tun hat und daß man außerdem auch ganz andere tolle Dinge damit machen kann. Es ist nicht notwendig, die Herkunft dieses Wortes bestimmen zu können (wahrscheinlich würde man dann irgendwie in den englischen Sprachraum gelangen, ohne sich darüber bewußt zu sein, daß sich *Computer* vielleicht englisch anhören mag und natürlich auch in jedem englischen Wörterbuch gefunden werden kann, aber doch eher und mehr ein Begriff ist, der sich vom lateinischen Wort „computare“ = rechnen ableiten läßt), und auch das Wissen um das Funktionsprinzip seines Innenlebens und der zum Betrieb notwendigen Teile ist nicht notwendig. Das Wort *Computer* hat heutzutage sicherlich jeder schon einmal gehört, und wahrscheinlich kann auch fast jeder sagen, was damit gemeint ist. Wie aber sieht es mit den Begriffen aus, die die Technik beschreiben, die für den *Computer* notwendig ist?

Um das herauszufinden, habe ich zunächst elf deutschsprachige Wörterbücher und Lexika daraufhin untersucht, ob 50 von mir vorher ausgewählte Begriffe dort zu finden sind (vgl. Tabelle 3). Neben den in Tabelle 2 untersuchten Wörterbüchern habe ich zusätzlich 5 Lexika unter die Lupe genommen, und zwar je ein Lexikon von Bertelsmann <sup>20</sup> und Falken <sup>21</sup> ein 5-bändiges Familienlexikon <sup>22</sup> und schließlich die 26-bändige Brockhaus-Ausgabe <sup>23</sup>. Weggefallen ist lediglich die Duden-Ausgabe von 1958.

Anschließend habe ich 34 der 35 Personen aus meiner ersten Umfrage einen Fragebogen mit eben diesen 50 Begriffen rund um den *Computer* ausgehändigt, mit der Bitte, diejenigen anzukreuzen, die lediglich bekannt sind oder die man nur vom

<sup>19</sup> Sokrates, griechischer Philosoph, 470-399 v. Chr.

<sup>20</sup> Bertelsmann Universal Lexikon. 2 Bände. Bertelsmann Lexikon-Verlag, Gütersloh, 1976

<sup>21</sup> Falken-Lexikon: das Wissen unserer Zeit / aktualisiert und erweitert vom Lexikographischen Institut München, Niedernhausen, 1993

<sup>22</sup> Isis: Familien Lexikon. 5 Bände. Isis Verlag, Chur, 1993

<sup>23</sup> Brockhaus-Enzyklopädie: in 24 Bänden. - 19., völlig neubearbeitete Auflage, Brockhaus, Mannheim, 1988-1994

„Hören-sagen“ kennt, und diejenigen, von denen zusätzlich die Bedeutung klar ist und die auch erklärt werden können, mit einem Kreis zu versehen.

Das Ergebnis dieser zweiten Umfrage ist aus Tabelle 3 ersichtlich.<sup>24</sup> Ich möchte noch einmal ausdrücklich darauf hinweisen, daß auch das Ergebnis dieser Umfrage natürlich in keinem Fall repräsentativ sein kann.

---

<sup>24</sup> Im Gegensatz zu Tabelle 1, S. 11, habe ich jetzt die englische bzw. deutsche Bezeichnung berücksichtigt.



<b>Stichwort</b>	<b>Duden</b>	<b>Knauer</b>	<b>Duden</b>	<b>DUD</b>	<b>Duden</b>	<b>Bhaus</b>	<b>B.mann</b>	<b>BMLex.</b>	<b>Falken</b>	<b>F.Lex.</b>	<b>Bhaus</b>
<b>PC-Lexikon (1994)</b>	<b>1973</b>	<b>1985</b>	<b>1986</b>	<b>1989</b>	<b>1991</b>	<b>1995</b>	<b>1996</b>	<b>1976</b>	<b>1993</b>	<b>1993</b>	<b>1995</b>
3,5 Zoll	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Basic			x	x	x	x	x		x	x	x
Betriebssystem				x	x	x	x		x	x	x
Bit		x	x	x	x	x	x			x	x
Btx			x	x	x	x	x			x	x
Bus						x					x
Byte		x	x	x	x	x	x	x		x	x
Cache						x					
CD-ROM			x		x	x	x		x	x	x
Cursor				x	x	x	x			x	x
Cyberspace							x			x	
Datei	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Datenbank	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
DD / HD											
Diskette (- nlaufwerk)		x	x	x	x	x	x		x	x	x
Display	x	x	x	x	x	x	x			x	x
Double-Speed											
EDV	x	x	x	x	x	x	x	x		x	x
E-Mail											
Festplatte				x	x	x	x				
Floppy (Disk)		x	x	x	x	x	x		x		x
Formatieren						x					x
Harddisk						x					x
Hardware	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Hypertext											
Internet											
Joystick			x	x	x	x	x			x	
kByte / MByte				x	x	x	x				
Kompatibilität		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Laptop					x	x	x		x	x	x
Maus		x		x		x					x
Mikroprozessor			x	x	x	x			x		x
Modem				x	x	x	x	x			x
Modul		x	x	x	x	x		x	x	x	x
Monitor		x	x	x	x	x	x	x	x		x
Motherboard											x
MS-DOS							x		x		x
Multimedia	x	x	x	x	x	x	x	x	x		x
Multiskating / -tasking						x					x
OS/2											
Peripheriegerät				x		x					x
PC			x	x	x	x	x			x	x
RAM / ROM			x		x	x	x			x	x
Scanner			x		x	x	x		x	x	x
Schnittstelle		x	x	x	x	x					x
Software	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Sound-Card											
Taktfrequenz											x
VGA											
Windows						x					x
<b>Summe in %</b>	<b>16%</b>	<b>34%</b>	<b>48%</b>	<b>56%</b>	<b>60%</b>	<b>76%</b>	<b>56%</b>	<b>26%</b>	<b>38%</b>	<b>46%</b>	<b>74%</b>

Tabelle 3:

**Ausgesuchte Stichwörter zur *Computersprache* und deren Präsenz  
in gängigen Nachschlagewerken.**

Für Tabelle 3 habe ich ganz gezielt nach vorher von mir festgelegten *EDV-Begriffen* gesucht, denn die „Stichwortkontrolle“ in Tabelle 2 gibt zwar beispielsweise für die Duden-Ausgabe von 1991 für den Bereich „cm - Cornwall“ 17 *Computerbegriffe* an

und scheint somit dem *PC/EDV-Lexikon*<sup>25</sup> mit 62 Eintragungen im Bereich von „CMO - Cor“ nicht soviel nachzustehen, nur ist hierbei zu berücksichtigen, daß der Duden unter dem Stichwort *Computer* von *Computer* über *Computerbild*, ...*diagnostik*, ...*generation*; *computergesteuert*, ...*gestützt*; *computerisieren*; *Computerkriminalität*; *computern*; *Computerspiel*, ...*sprache*, ...*tomographie*, ...*virus* allein 13 Begriffe angibt, die sicherlich nicht alle der *EDV* zugeordnet werden können (diese Tatsache ist bei der Zählung berücksichtigt, in der ich die *Computer-Begriffe* eingeordnet habe), die aber aufgrund der Fülle den Anschein erwecken, als sei der *Computerbereich* - und somit der *EDV-Bereich* - besonders gut sortiert vertreten.

Vergleicht man die reinen Wörterbücher miteinander, so ist zunächst einmal festzustellen, daß von 1973 bis heute<sup>26</sup> die Aufnahme von *EDV-Begriffen* von 16% auf 60% in einem vergleichbaren Wörterbuch (Duden, Band 1) gestiegen ist. Das DUW, 1989 erschienen, erreicht 56%, und das dreibändige Wörterbuch im Rahmen der Brockhaus-Enzyklopädie deckt dann immerhin ungefähr zwei Drittel der von mir ausgewählten Wörter ab. Auffällig ist, daß bestimmte Begriffe weder in den Wörterbüchern noch in den Lexika gefunden werden konnten, dazu zählen z. B. *Hypertext*, *eMail* und *Internet*, aber auch *Cyberspace* konnte nur in zwei Büchern gefunden werden. (Verstehen wir jetzt also alle nicht den Werbespot der deutschen Telekom?) Allerdings muß auch berücksichtigt werden, daß bei der Fülle von Informationen und neuen Anwendungsmöglichkeiten für den *Computer* und den somit neu auftauchenden Begriffen und Bezeichnungen sowie Rechtschreibungsvarianten (*eMail*, *e-mail*, *E-Mail*, ...) erst einmal abgewartet werden sollte, was sich an neuen Begriffen schließlich durchsetzt.

Bei den Lexika im Einzelvergleich geht die Brockhaus-Enzyklopädie mit deutlichem Abstand als Sieger hervor, denn immerhin 74% der gesuchten Wörter konnten gefunden werden, aber damit auch zwei Prozent oder ein Begriff weniger als in dem um 23 Bände kleineren Wörterbuch der gleichen Reihe. Dieser Umstand mag darin seine Begründung finden, daß das Wörterbuch ausschließlich im Jahre 1995 erschienen ist, die ersten Bände der Enzyklopädie aber bereits im Jahre 1988.

Auch wenn sich die von mir untersuchten Nachschlagewerke weder vom Umfang noch von der Zahl der aufgenommenen Stichwörter her vergleichen lassen, sollte

<sup>25</sup> Das grosse EDV&PC Lexikon. Isis Verlag, Chur, 1994

dennoch die Vermutung erlaubt sein, daß auch in Lexika in fast 30 Jahren die Aufnahme von *EDV-Begriffen* in nicht unerheblichem Maße ständig zugenommen hat. Greift man auf die entsprechenden Bücher der neueren Jahrgänge zurück, ist ersichtlich, daß eine große Anzahl von Begriffen „überall“ gefunden werden kann, und das seit einigen Jahren. So sind beispielsweise die Wörter *Datei*, *Datenbank*, *Hardware*, *Multimedia* und *Software* Begriffe, die seit über 20 Jahren in deutschsprachigen Nachschlagewerken gefunden werden können. (Die Maßeinheit *Zoll* ist zwar bereits im Duden-Lexikon von 1967 zu finden, wie in allen anderen untersuchten Büchern übrigens auch, aber hier wie dort gilt die Anmerkung, daß jeweils nur das alte Längenmaß aufgenommen und/oder erklärt worden ist, der Hinweis darauf aber, daß es sich auch um eine Größenangabe für eine *Diskette* handelt, und das schon seit geraumer Zeit, fehlt. Als *EDV-Begriff* habe ich den in den Büchern vorhandenen Eintrag dennoch gewertet, weil es meiner Ansicht nach unschwer nachzuvollziehen ist, daß das angegebene Größenmaß in Verbindung mit dem Begriff *Diskette* wohl auf deren Größe verweisen wird.

Wie bereits weiter oben angeführt, fehlen einige der zumindest für die breite Öffentlichkeit recht neuen Begriffe in fast allen Büchern. Sicherlich ist es nicht verwunderlich, daß nicht jeder Begriff, der irgendwann einmal in einem Werbeprospekt auftaucht oder dessen Benutzung unter Fachleuten eine Selbstverständlichkeit ist, sogleich im Wörterbuch erscheint. Allerdings gibt es doch eine Menge von Wörtern, die einem großen Teil der Bevölkerung bekannt ist, ohne allerdings einen Anspruch darauf erheben zu wollen, daß die Bedeutung dieser Wörter ebenfalls erklärt werden kann, und eben diese Wörter sind in den insgesamt elf von mir untersuchten Wörterbüchern und Nachschlagewerken nicht aufgenommen worden. Ein gutes Beispiel hierfür bildet der Begriff *Internet*. In einer für den Spiegel durchgeführten Emnid-Umfrage gaben im Februar 1996 46% der Befragten an zu wissen, was das *Internet* sei.<sup>26</sup> In meiner in etwa im gleichen Zeitraum durchgeführten Umfrage waren es von denjenigen der Befragten, die überhaupt etwas mit dem Begriff *Internet* anfangen konnten, 40%. Dieser in beiden Fällen sehr hohe Prozentsatz zeigt an, daß dieser Begriff in der Bevölkerung sehr wohl bekannt ist, wenngleich es bei den Befragten auch nicht in jedem Fall möglich gewesen war, eine Erklärung zu erhalten. Versucht man aber nun etwa den Begriff *Internet* nachzuschlagen, um viel-

<sup>26</sup> Die zur Zeit vorliegende 20. Auflage des Dudens aus dem Jahre 1991 war während des Erstellens der Arbeit die aktuellste.

<sup>27</sup> Der Spiegel, Nr. 11, S. 66-99, 1996

leicht letzte Zweifel zu klären und ganz sicher zu sein, kann es geschehen, daß die Suche von nur eher bescheidenem Erfolg gekrönt sein wird. In den von mir bearbeiteten Nachschlagewerken beispielsweise liegt die Trefferquote bei 0% (!) (vgl. Tabelle 3).

Computerbegriff	Auszubildende (24)				Berufstätige (10)				Gesamt (34)				Gesamt <sup>28</sup>	
	weiblich		männlich		weiblich		männlich		weiblich		männlich		in %	
eigene Auswahl	8	4	7	4	4	1	5	4	12	5	12	8	70,6	38,2
3,5 Zoll	9	6	8	5	2	0	4	3	11	6	12	8	67,7	41,2
Basic	9	6	11	8	5	3	5	4	14	9	16	12	88,2	61,7
Betriebssystem	6	5	11	5	3	1	4	3	9	6	15	8	61,8	41,2
Bit	6	4	9	6	4	0	5	3	10	4	14	9	70,6	38,2
Btx	7	3	5	3	0	0	3	3	7	3	8	6	44,1	26,5
Bus	5	4	10	6	3	2	4	3	8	6	14	9	64,7	44,1
Byte	1	0	1	0	0	0	3	3	1	0	4	3	14,7	8,8
Cache	11	10	12	11	5	3	5	3	16	13	17	14	97,1	79,4
CD-ROM	7	6	11	9	4	3	4	3	11	9	15	12	76,5	61,8
Cursor	5	1	7	1	0	0	3	2	5	1	10	3	44,1	11,8
Cyberspace	12	11	12	10	5	4	5	4	17	15	17	14	100,0	85,3
Datei	5	2	3	2	1	1	3	3	6	3	6	5	35,3	23,5
DD / HD	12	11	12	11	5	5	5	5	17	16	17	16	100,0	94,1
Diskette (-nlaufwerk)	10	6	11	9	4	1	4	3	14	7	15	12	85,3	55,9
Display	5	4	11	9	2	1	3	3	7	5	14	12	61,8	50,0
Double-Speed	5	4	1	1	5	3	5	4	10	7	6	5	47,1	35,3
EDV	8	1	10	6	1	1	3	2	9	2	13	8	64,7	29,4
E-Mail	9	9	12	12	5	3	5	4	14	12	17	16	91,2	82,4
Festplatte	10	4	12	7	1	1	3	3	11	5	15	10	76,5	44,1
Floppy (-disk)	7	6	10	9	4	3	4	4	11	9	14	13	73,5	64,7
Formatieren	7	5	4	1	1	1	3	3	8	6	7	4	44,1	29,4
Harddisk	9	8	11	9	4	3	4	3	13	11	15	12	82,4	67,7
Hardware	11	0	4	1	0	0	3	2	11	0	7	3	52,9	8,9
Hypertext	9	3	10	3	3	2	3	2	12	5	13	5	73,5	29,4
Internet	11	11	12	11	5	5	5	4	16	16	17	15	97,1	91,2
Joystick	6	5	6	5	3	2	5	4	9	7	11	9	58,8	47,1
kByte / Mbyte	5	3	6	2	3	1	4	3	8	4	10	5	52,9	26,5
Kompatibilität	8	7	11	9	4	3	4	2	12	10	15	11	79,4	61,8
Laptop	11	10	12	12	5	5	5	5	16	15	17	17	97,1	94,1
Maus	7	5	8	4	4	2	5	3	11	7	13	7	70,6	41,1
Mikroprozessor	9	4	6	1	3	1	4	2	12	5	10	3	64,7	23,5
Modem	8	1	9	2	3	0	4	2	11	1	13	4	70,6	14,7
Modul	12	11	12	12	5	5	5	5	17	16	17	17	100,0	97,1
Monitor	4	2	3	0	0	0	3	2	4	2	6	2	29,4	11,8
Motherboard	5	5	8	7	5	3	5	4	10	8	13	11	67,7	55,9
MS-DOS	9	4	9	3	5	2	4	2	14	6	13	5	79,4	32,4
Multimedia	4	2	2	0	1	0	3	2	5	2	5	2	29,4	11,8
Multiskating (-tasking)	4	3	6	3	1	0	3	3	5	3	9	6	41,2	26,5
OS/2	2	1	3	1	0	0	3	3	2	1	6	4	23,5	14,7
Peripheriegeräte	12	11	12	10	5	5	5	5	17	16	17	15	100,0	91,2
Personal Computer	9	6	11	5	3	1	4	3	12	7	15	8	79,4	44,1
RAM / ROM	9	9	10	9	4	2	5	4	13	11	15	13	82,4	70,6
Scanner	7	2	10	3	2	0	4	3	9	6	14	6	67,7	35,3
Schnittstelle	11	10	12	10	5	5	5	4	16	15	17	14	97,1	85,3
Software	8	8	11	10	4	2	4	3	12	10	15	13	79,4	67,7
Sound-Card	9	5	10	6	2	1	4	4	11	6	14	10	73,5	47,1
Taktfrequenz	5	2	6	3	0	0	3	3	5	2	9	6	41,2	23,5
VGA	10	9	12	12	5	4	5	4	15	13	17	16	94,1	85,3
Windows	63,0	43,2	70,3	48,0	59,2	36,4	79,6	63,2	61,9	41,2	73,1	52,5	67,3	47,1
Summe in %														

Tabelle 4:

## Umfrage zu 50 ausgesuchten Wörtern rund um den Computer

<sup>28</sup> Die linke Spalte gibt jeweils an, ob der Begriff lediglich bekannt ist, die rechte, ob er auch erklärt werden kann.

Die Auswertung der Tabelle 5 zeigt, daß sich der *Computer* im täglichen Leben zwar durchgesetzt hat, die Sprache allerdings, die zum Verständnis dieses technischen Gerätes notwendig ist und die Arbeit und den Umgang mit diesem elektronischen Helfer erleichtert, noch nicht.

Den befragten weiblichen Auszubildenden (Schülerinnen, Lehrlinge und Studentinnen) waren 63% der 50 vorgestellten *Computer-Begriffe* bekannt, 43,2% konnten zudem auch erklärt werden, so daß die Differenz zwischen Bekanntheit und Verständnis mit ca. 20% nicht allzu groß erscheint.

Diesen Prozentsätzen stehen bei den weiblichen Berufstätigen (Arbeiterinnen, Angestellte sowie Selbständige) 59,2% bekannte Begriffe und 36,4% solcher, die auch erklärt werden können, gegenüber, was einer vergleichbaren Differenz bezogen auf die Auszubildenden entspricht.

Etwas höher liegen die Prozentwerte bei den befragten männlichen Personen. Die Auszubildenden konnten insgesamt 7,3% mehr bekannte Begriffe erzielen (70,3%) und einen um 4,8 Punkte höherliegenden Prozentsatz bei den erklärbaren Begriffen (48%), dennoch ist auch hier eine Differenz von mehr als 20% zwischen bekannt und erklärbar zu verzeichnen.

Ein ähnliches Bild bietet sich bei den männlichen Berufstätigen. Hier stehen 79,6% bekannten Begriffe den 59,2% der Frauen gegenüber, was sich bei den erklärbaren Begriffen mit 63,2% gegenüber 36,4% der Frauen niederschlägt. Gleichzeitig weisen die berufstätigen männlichen Befragten den geringsten Unterschied zwischen bekannt und verstanden (16,4%) auf.

Insgesamt erreichten die Frauen 61,9% bekannte Begriffe und 41,2% erklärbare, die Männer 73,1% bzw. 52,5%, und beide Parteien liegen somit im Verhältnis annähernd gleich. Rechnet man schließlich die Angaben der Frauen und Männer zusammen, so ergeben sich rund zwei Drittel bekannte Begriffe (67,5%), und fast jeder zweite Begriff (46,9%) kann auch erklärt werden.

Untersucht man nun die Begriffe im einzelnen, fällt auf, daß 11 dieser 50 Begriffe, also 22%, weniger als der Hälfte der Befragten überhaupt bekannt sind, des weiteren können 16 dieser Begriffe (32%) von weniger als einem Drittel überhaupt er-

klärt werden. Die größten Differenzen hinsichtlich des Kennens einerseits und des Verstehens andererseits ergaben sich bei den folgenden 12 *Computerbegriffen*

**Tabelle 6:**

**Bekannte und erklärbare *Computer-Begriffe* (Reihenfolge)**

<b>Begriff</b>	<b>bekannt</b>	<b>erklärbar</b>	<b>Differenz</b>
1. Modul	70,6%	14,7%	<b>55,9%</b>
2. Multimedia	79,4%	32,4%	<b>47,1%</b>
3. Hypertext	52,9%	8,8%	<b>44,1%</b>
Internet	73,5%	29,4%	<b>44,1%</b>
5. Modem	64,7%	23,5%	<b>41,2%</b>
6. E-Mail	64,7%	29,4%	<b>35,3%</b>
RAM/ROM	79,4%	44,1%	<b>35,3%</b>
8. Cyberspace	44,1%	11,8%	<b>32,4%</b>
Schnittstelle	67,7%	35,3%	<b>32,4%</b>
3,5 Zoll	70,6%	38,2%	<b>32,4%</b>
Btx	70,6%	38,2%	<b>32,4%</b>
Floppy (-disk)	76,5%	44,1%	<b>32,4%</b>

Die Tabelle zeigt deutlich, daß unter Umständen ein ziemlich großer Unterschied existieren kann, ob ich ein Wort nur kenne, oder ob ich es auch erklären kann. Um diesen Umstand weiter zu verdeutlichen, habe ich in Tabelle 7 den bekanntesten *Computerbegriffen* diejenigen gegenübergestellt, die am häufigsten erklärt werden konnten, in Tabelle 8 dann schließlich den unbekanntesten Wörtern diejenigen, die am wenigsten erklärt werden konnten, natürlich in beiden Fällen bezogen auf die von mir vorgegebenen 50 Stichwörter.

**Tabelle 7:**

**Die bekanntesten *Computerbegriffe* und die erklärbarsten**

<b>Begriff</b>	<b>bekannt</b>	<b>Begriff</b>	<b>erklärt von</b>
1. Datei	100,0%	1. Monitor	97,1%
Diskette (-nlaufwerk)	100,0%	2. Diskette (-nlaufwerk)	94,1%
Monitor	100,0%	Maus	94,1%
Personal Computer	100,0%	4. Joystick	91,2%
5. CD-ROM	97,1%	Personal Computer	91,2%
Joystick	97,1%	6. Datei	85,3%
Maus	97,1%	Software	85,3%
Software	97,1%	Windows	85,3%
Windows	94,1%	9. Festplatte	82,4%
10. Festplatte	91,2%	10. CD-ROM	79,4%

Tabelle 7 macht deutlich, daß die Begriffe, die mindestens neun von zehn der befragten Personen bekannt sind, auch von fast genauso vielen Befragten erklärt werden konnten. Es sollte somit nicht verwundern, daß diese Wörter um den *Computer* in beiden Sparten identisch sind, wenn auch in einer anderen Reihenfolge. Hinzu kommt, daß von den zehn Begriffen, die sich als die bekanntesten herauskristallisiert haben, sieben mit den elf *Computer-Begriffen* übereinstimmen, die in meiner ersten Umfrage am häufigsten genannt worden sind (vgl. Tabelle 1) Dazu zählen in der Reihenfolge der Bekanntheit:

- Monitor (100,0% bekannt, 25 Nennungen)
- CD-ROM ( 97,1% bekannt, 20 Nennungen)
- Joystick ( 97,1% bekannt, 13 Nennungen)
- Maus ( 97,1% bekannt, 33 Nennungen)
- Software ( 97,1% bekannt, 11 Nennungen)
- Windows ( 94,1% bekannt, 13 Nennungen)
- Festplatte ( 91,2% bekannt, 15 Nennungen)

Somit bleibt festzustellen, daß die oben aufgeführten Begriffe mit einem Bekanntheitsgrad von mehr als 90% als allgemein bekannt vorausgesetzt werden können, und daß ebenso das Wissen um die Bedeutung dieser Wörter aus der Welt des *Computers* allgemein verbreitet ist.

Interessanter ist für mich nun die Frage, welche der von mir vorgegebenen Begriffe weniger bekannt sind und/oder weniger erklärt werden können (natürlich auch, welche weder bekannt noch erklärt werden können), um dann anschließend der Frage nachzugehen, wie gut und wie ausführlich in einem solchen Fall von sprachlichem Unverständnis dann die Hilfe in den untersuchten Wörterbüchern und Nachschlagewerken ist, um diesen sprachlichen Mißstand zu beheben.

Zur Beantwortung der ersten Frage habe ich in Tabelle 8 also die zehn Begriffe zusammengestellt, die einerseits meinen Kandidaten und Kandidatinnen am wenigsten bekannt waren - laut Tabelle 4 waren immerhin im Durchschnitt 32,7%, also jedes dritte Wort, dieser 50 Wörter nicht bekannt - und andererseits von den Befragten am schlechtesten erklärt werden konnten, denn 52,9%, also mehr als die Hälfte aller Wörter, konnte nicht erklärt werden.

**Tabelle 8:**

**Die unbekanntesten *Computerbegriffe* und die unerklärbarsten**

<b>Begriff</b>	<b>bekannt</b>	<b>Begriff</b>	<b>erklärt von</b>
1. Cache	14,7%	1. Cache	8,8%

2. Peripheriegeräte	23,5%	Hypertext	8,8%
3. Motherboard	29,4%	3. Cyberspace	11,8%
Multiskating /-tasking	29,4%	Motherboard	11,8%
5. DD / HD	35,3%	Multiskating / -tasking	11,8%
6. OS/2	41,2%	6. Modul	14,7%
VGA	41,2%	Peripheriegeräte	14,7%
8. Bus	44,1%	8. DD / HD	23,5%
Cyberspace	44,1%	Modem	23,5%
Harddisk	44,1%	VGA	23,5%

Wollte man das Ergebnis der Tabelle 8 in wirtschaftliche Termini fassen, könnte man sagen, daß seitens der *Computerbenutzer* hinsichtlich der zehn aufgeführten Begriffe eine Nachfrage besteht, die Unkenntnis über die Bedeutung dieser Wörter zu beheben. Zu einer Nachfrage gehört im allgemeinen aber auch ein Angebot. Dieses Angebot sollen die elf von mir untersuchten und in Tabelle 3 aufgeführten Wörterbücher bzw. Lexika befriedigen. Welche Wörter finde ich also von denjenigen, die offensichtlich Unverständnis hervorrufen?

Tabelle 9 wird darüber Aufschluß geben, daß es ein wahrhaft schwieriges Unterfangen zu sein scheint, in deutschsprachigen Nachschlagewerken angemessen in die Begriffswelt um den *Computer* eingeführt zu werden und im Zweifelsfalle zwecks Klärung von Mißverständnissen und Unklarheiten mit ruhigem Gewissen nachschlagen zu können. Natürlich ist es wenig zweckmäßig und es würde wohl auch den Rahmen eines „transportierbaren“ Nachschlagewerkes sprengen, in einem allgemeinen Wörterbuch umfassend über einen wie auch immer zu benennenden Zweig irgendeiner Wissenschaft oder Fachsprache zu berichten, aber der erste Teil von Tabelle 8 zeigt, daß die aufgeführten Begriffe, von *Cache* einmal abgesehen, zumindest fast jedem vierten der Befragten bekannt sind, aber auch von jedem vierten nicht erklärt werden können. Daraus läßt sich schließen, daß diese Begriffe im deutschen Sprachgebrauch auf jeden Fall nicht ungewöhnlich sind oder gar exotisch. Des weiteren dürfte man annehmen, daß gängige Nachschlagewerke diesem Trend Rechnung tragen und den „Unwissenden“ zur Seite stehen. Das Gegenteil scheint allerdings der Fall zu sein.

Tabelle 9:

**Präsenz der „unerklärbaren“ *Computerbegriffe* in Nachschlagewerken**



<b>Begriff</b>	gefunden in		nicht erklärt von
Cache	1	9,1%	8,8%
Hypertext	0	0,0%	8,8%
Cyberspace	1	9,1%	11,8%
Motherboard	1	9,1%	11,8%
Multiskating / -tasking	1	9,1%	11,8%
Modul	9	81,8%	14,7%
Peripheriegeräte	3	27,3%	14,7%
DD / HD	0	0,0%	23,5%
Modem	5	45,5%	23,5%
VGA	0	0,0%	23,5%
<b>Durchschnitt</b>	<b>2,1</b>	<b>19,1%</b>	<b>15,3%</b>

Offensichtlich ist es problematischer als erwartet, bestimmte *Computerbegriffe* in gängigen Nachschlagewerken zu finden, denn von den zehn schwierigen Ausdrücken finden sich in den untersuchten Ausgaben im Schnitt gerade einmal 2,1, oder in Prozent ausgedrückt, in nur 19,1% der untersuchten Bücher wird man fündig, was heißen soll, daß jedes fünfte der zehn Wörter dann auch aufgenommen worden ist. Wohl dem, der lediglich *Modul* oder *Modem* nachschlagen möchte, denn bei diesen beiden Begriffen liegt die Wahrscheinlichkeit, das zu finden, was man wirklich sucht, mit 81,8% bzw. 45,5% noch relativ hoch; mit Einschränkungen gilt das auch noch für die *Peripheriegeräte* mit 27,3%. Düster allerdings sind die Aussichten bei *Hypertext*, *DD / HD* sowie *VGA* (jeweils 0,0%), und auch die restlichen vier Begriffe (*Cache*, *Cyberspace*, *Motherboard* und *Multiskating/-tasking*) sind mit einer Trefferquote von lediglich 9,1% nicht gerade einfach zu finden.

## 5. Schlußbemerkung

Trotz der in dieser Arbeit nachgewiesenen schweren Auffindbarkeit einiger notwendiger Begriffe zur *Computer-Terminologie* sollte man dennoch nicht verzagen. Die *Computertechnik* hat in den letzten Jahren einen ungeheuren Aufschwung erfahren, und fast täglich berichten Zeitungen, Zeitschriften und andere Medien von irgendwelchen Neuerungen. Auch sollte bedacht werden, daß viele Techniken, wie z.B. *Internet*, *Cyberspace* (wenngleich dieser Begriff bereits zehn Jahre alt ist und von dem amerikanischen Science-Fiction Autor William Gibson geprägt wurde <sup>29)</sup> oder auch *Hypertext*, gerade erst am Anfang stehen und die Möglichkeiten, die diese Er-

<sup>29)</sup> vgl.: Klick in die Zukunft, S. 92

rungenschaften bringen, noch gar nicht voll ausgeschöpft worden sind. Und es ist schön zu wissen, daß uns noch vor Ablauf des 20. Jahrhunderts die 21. Auflage des Dudens zumindest teilweise darüber aufgeklärt hat, was denn der Werbespot mit den „Cybernonnen“ zu bedeuten hat, in dem eine der Nonnen zu ihrer Mutter Oberin aufblickt, die sagt: „Ich brenne darauf, im *Internet* zu surfen.“ Bis zu dieser 21. Auflage, die erst im August 1996 erschienen ist, konnten die Damen und Herren aus Mannheim *Internet* noch nicht buchstabieren...

Diese Arbeit hat allerdings bewiesen, daß viele dieser Bücher, denen dieses „Wissen“ zwangsläufig unterstellt wird, in vielen Situationen schlicht und ergreifend versagen. Das mag zum einen darin seine Begründung finden, daß das Erstellen eines Nachschlagewerkes natürlich ein langwieriger Prozeß ist, und daß zum anderen sicherlich auch nicht jedem „Modetrend“ Rechnung getragen werden kann. Somit bleibt abzuwarten, ob und wieweit sich der aufgezeigte Trend zur vermehrten Aufnahme von *Computer-Terminologie* in allgemeinsprachlichen Nachschlagewerken bestätigt. Und vielleicht mag es sogar irgendwann denkbar erscheinen, daß ich für all meine Fragen, die durch den *Computer* entstehen, mit der Aussicht auf größeren Erfolg, als dies heute noch der Fall ist, ein allgemeinsprachliches Wörterbuch oder Lexikon zur Hilfe nehmen kann.

## 6. Literaturverzeichnis

- Allgemeiner Hochschul-Anzeiger. Nr. 28. Verlagsgruppe Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH. Wintersemester 1995/96, S. 17-20
- Bertelsmann Universal Lexikon. 2 Bände. Bertelsmann Lexikon-Verlag, Gütersloh, 1976
- Bertelsmann: Die neue deutsche Rechtschreibung. Bertelsmann Lexikon-Verlag, Lexikographisches Institut, München, 1996
- Brockhaus-Enzyklopädie: in 24 Bänden. - 19., völlig neubearbeitete Auflage, Brockhaus, Mannheim, 1988-1994
- Brockhaus-Enzyklopädie. 19., völlig neubearbeitete Auflage. Band 26-28: Deutsches Wörterbuch, Band 1-3, Brockhaus, Mannheim, 1995
- Bünting, Karl-Dieter, Ader, Dorothea: Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung. Isis Verlagsgesellschaft, Chur, 1993
- Bünting, Karl-Dieter, Schaefer, Burkhard, Schardt, Friedel, Willée, Gerd: Computer im Deutschunterricht. Hannover, 1989
- Der große Duden Band 1: Rechtschreibung der deutschen Sprache und der Fremdwörter. Band 1. 14. Auflage. Erster, verbesserter Nachdruck. Bibliographisches Institut, Mannheim, 1958
- Duden: Rechtschreibung der deutschen Sprache und der Fremdwörter. Band 1. 17., neu bearbeitete und erweiterte Auflage. Bibliographisches Institut, Mannheim, 1973
- Duden: Rechtschreibung der deutschen Sprache und der Fremdwörter. Band 1. 19., neu bearbeitete und erweiterte Auflage. Bibliographisches Institut, Mannheim, 1989
- Duden: Rechtschreibung der deutschen Sprache. 20., neu bearbeitete und erweiterte Auflage. Bibliographisches Institut, Mannheim, 1991
- Duden: Deutsches Universalwörterbuch. 2., völlig neu bearbeitete und stark erweiterte Auflage. Dudenverlag, Mannheim, 1989
- Falken-Lexikon: das Wissen unserer Zeit / aktualisiert und erweitert vom Lexikographischen Institut München, Niedernhausen, 1993
- Gööck, Roland: Die großen Erfindungen. Schrift, Druck, Musik. Künzelsau, 1984
- Gööck, Roland: Die großen Erfindungen. Radio, Fernsehen, Computer. Künzelsau, 1989
- Gööck, Roland: Menschen, die die Welt veränderten. Schicksale, Taten, Wirkungen. Gütersloh, o. J.
- Isis: Das grosse EDV & PC Lexikon. Isis Verlag, Chur, 1994
- Isis: Familien Lexikon. 5 Bände. Isis Verlag, Chur, 1993
- Knaur: Das deutsche Wörterbuch. Lexikographisches Institut, München, 1989
- Lutzeier, Peter Rolf: Lexikologie: ein Arbeitsbuch. Stauffenburg-Verlag, Tübingen, 1995
- Paturi, Felix R.: Chronik der Technik. Chronik-Verlag, Dortmund, 1988
- von Randow, Gero (Hrsg.): Das kritische Computerbuch. Dortmund, 1990
- Schmitz, Ulrich: Computerlinguistik: eine Einführung. Westdeutscher Verlag, Opladen, 1992
- Schmitz, Ulrich (Hg.): Neue Medien. OBST: Osnabrücker Beiträge zur Sprachtheorie. Bd. 50, Oldenburg 1995
- Der Spiegel: Klick in die Zukunft. Nr. 11 / 11.3.96, S. 66-99
- Stedje, Astrid: Deutsche Sprache gestern und heute: Einführung in Sprachgeschichte und Sprachkunde. 2. Aufl., Fink, München 1994
- Westermann: Gutenberg-Museum Mainz. Braunschweig, 1980

Zimmer, Dieter E.: Die Elektrifizierung der Sprache. Über Sprechen, Schreiben, Computer, Gehirne und Geist. (HaffmansTaschenBuch 99), Zürich, 1991

Zuse, Konrad: Der Computer - Mein Lebenswerk. Berlin, 3. unveränderte Auflage 1993